

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 41.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 17. Februar.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insektion-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem dem Ministerium des Innern im diplomatischen Wege der Todenschein des aus Dresden gebürtigen, am 16. November 1854 zu Kremenitzsch, Gouvernement Pultava, verstorbenen Feldmessers Johann Fleischer nebst einigen anderen Legitimationspapieren mit dem Bemerkten zugegangen ist, daß der Genannte kein Vermögen hinterlassen habe, so wird Solches für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 12. Februar 1856.  
Ministerium des Innern,  
General-Abtheilung.  
Koblschütter.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten aus London. — Wien: Das Gefolge des Grafen Buol-Oberst v. Wanteuffel. Die Donaudampfschiffahrt begonnen. Standeserhöhung. Grundentlastung in Ungarn. — Berlin: Der Herzog von Sachsen-Altenburg eingetroffen. Interpretation des Jagdpolizeigesetzes. Vom Landtage. Die Depesche des Freiherrn v. Wanteuffel an den Gesandten in Wien vom 3. Februar. — Köln: Eisenbahneröffnung. — Weimar: Ankunft der Prinzessin von Preußen. v. Salviati f. — Aus Thüringen: Ein neues Actienunternehmen. — Frankfurt: Graf Buol abgereist. Die österreichische Vorlage noch nicht zur Beschlußfassung gekommen. — Paris: Bolledecree. Vergrößerung der Militärschule. Die bevorstehenden Conferenzen. Kirchliche Angelegenheiten. Der neueste Bankausweis. Vermischtes. — Turin: Bericht von Reinigungsverschiedenheiten im Cabinet. — Madrid: Die Veränderung im Ministerium. Finanzielles. Eisenbahn. Neue Steuer. — London: Prinz Albert hat den Seraphinenorden erhalten. Zur türkischen Anleihe. Theaterbrand. Die Vocanschlüsse für die Flotte.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Die Verlegung des Schullehrerseminars zu Freiberg. Sparkasse. — Posenstein: Gewaltthatigkeit.

**Betriebsübersicht der Staatsbahnen pro December 1855.**

**Feuilleton.** Inserate. Börsennachrichten.

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

London, Freitag, 15. Februar Nachts. In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses beantragte Roebeck die Vorlegung der auf die Differenz mit den Vereinigten Staaten bezüglichen Correspondenz. Palmerston erklärte hierbei, das Cabinet von Washington

beschuldige den dortigen englischen Gesandten, Herrn Crampton, die Werbungen noch fortgesetzt zu haben, selbst nachdem seitens Englands bereits Entschuldigungen geboten gewesen seien. Wenn diese, allerdings unwahrscheinliche Behauptung wahr sei, dann wolle er Herrn Crampton nicht verteidigen. — Der Schatzkanzler kündigte eine Bill an, nach welcher fremde Asseranzcompagnien nach gleichem Maßstabe wie die englischen besteuert werden sollen.

Wien, 14. Februar. (B. W.) In Begleitung der Herren Hof- und Ministerialräthe im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Mensenbug und v. Kiez, ist der dem genannten Ministerium attachirte jüngere Freh. v. Berner gestern Abend ebenfalls nach Paris abgereist. Herr Hof- und Ministerialrath Anton v. Hammer, welcher in den vorjährigen Wiener Conferenzen in seiner gleichzeitigen Eigenschaft eines kaiserlichen Hofdolmetsch den türkischen Bevollmächtigten beigegeben war, verbleibt in der Leitung der orientalischen Geschäftsection des Ministeriums des Aeußern. — Der k. preussische Oberst und Flügeladjutant, Baron v. Wanteuffel, hatte die Ehre, gestern zur kaiserlichen Tafel geladen zu werden, und wird ebenfalls die Rückreise nach Berlin antreten. — Der Primärarzt im k. allgemeinen Krankenhaus, Dr. Wittner, ist heute Nacht in einem Alter von 58 Jahren am Typhus gestorben.

Der „B. W.“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat der Waarentransports bereits auf sämtlichen Linien der Donau, sowie auf der Save begonnen; Schiffe mit Waaren für die Donaufürstenthümer und für die Türkei werden in diesem Jahre wesentlich zweimal von Wien expedirt (Montag und Donnerstag), von Pesth am Freitag. Uebermorgen beginnen die Personenfahrten zwischen hier und Linz, Pesth-Kaab und Pesth-Semlin-Ofsowa. Die Personenfahrten zwischen Wien und Pesth werden am 2. März eröffnet. Die erste gewöhnliche Verbindung nach Galatz ist von Pesth ab am 20. Februar. Die erste Eilfahrt von Pesth nach Galatz findet am 25. Februar statt. Im März wird die Verbindung mit den Häfen der untern Donau derauf bemerkt, daß jeden Montag ein Passagierboot von Pesth direct bis Ofsowa geht, um sich daselbst an den wöchentlichen Eilcours zwischen Ofsowa und Galatz anzuschließen. Vom April anfangen gehen die Eilfahrten nach Galatz zwischen Wien und Pesth ab. An diese wöchentlichen Eilcours schließen sich die Fahrten der Klopfdampfer zwischen Galatz und Konstantinopel genau an. Wir wünschen, daß es der Friede bald ermöglichen wird, auch zwischen Galatz und Odesa wieder eine Dampferverbindung ins Leben treten zu sehen.

Der Reichliche Geheim Rath und Statthalter in Nieder-Oesterreich, Dr. Joseph Wilhelm Emingier, ist als Ritter des Ordens der eisernen Krone erster Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserreiches erhoben worden.

Die Preussische Grundentlastungskommission, in deren Bereiche die Verifizierung der Urbatalentschuldigungsanmeldungen im Frühjahr 1855 begann, hat ihre Beratungen über diese Anmeldungen der urbatalberechtigten Privatgrundherren schon im Monat December 1855 geschlossen und im Monat Januar 1856 die Ausfertigung der Entschuldigungs-erkenntnisse beendet. Für 1605 urbatalberechtigte Privatgrundherren ist ein Entschuldigungs-capital von 19,025,624 fl. liquidirt. Durch diese Operationen wurden 34,271 Urbatalbauern und 42,131 Urbatalbauernanwartschaften entlastet.

Berlin, 15. Februar. (St. A.) Sr. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist gestern hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

## Feuilleton.

**Hofftheater.** Freitag, 15. Februar. Zum ersten Male: *Ella Rose*, oder: *Die Rechte des Herzens*. Schauspiel in fünf Acten von Karl Guplow.

Der aufrichtige Antheil an dem Fortleben der Literatur nimmt und dabei seit einer längeren Reihe von Jahren sich mit Ernst und Strenge der Theaterkritik zugewandt und gesehen hat, wie untreu talentvollsten neuern Autoren gewöhnlich vergebens nach einem günstigen Resultat ringen, der muß die Tage zu seinen angenehmsten zählen, in denen es ihm die Gerechtigkeit vergönnt, über einen erfreulichen Erfolg berichten zu können. Die gestrige im Ganzen sehr glückliche Wirkung des neuen Guplow'schen Dramas „Ella Rose“ läßt den heutigen Tag zu einem solchen werden.

Das Skelet des Stückes ist seiner Handlung nach ungefähr folgendes:

Ein junger Fabrikant, Charles Rose, ist durch unglückliche Speculationen dem Schuldarrest verfallen. Er entgeht demselben durch eine Reise und überläßt seine aus Liebe, gegen den Wunsch der braven, aber blauen und auf Geld sehenden Schwiegerältern geheiratete Frau dem letzten. Bei seiner Rückkehr findet er das in seiner Abwesenheit geborene Kind todt und sein Weib in unglücklichem Zwiespalt mit den Schwiegerältern. Noch einmal muß er fort, um sich in Paris durch andere Speculationen aus den Schulden zu reifen. Seine Frau sieht, sie müßte sich aber für demüthigend in ihrer vorigen Lage nach London zurückkehren zu lassen, wo sie sich früher durch Stunden gehen ernährte. Beides schlägt er ab; Erstere aus Mangel an Geld, das Zweite aus männlichem Stolz. Da er sein schwö-

und mit hohen geistigen Gaben gezierter Weib in einer zufälligen Belauschungsstunde erfährt, daß ihr Gatte eine Unterstützungsumme von einer uneignungreichen Dame angenommen hat, die ihn früher liebte und die er gegen den Wunsch der Aeltern nicht zur Frau genommen; ja, da sie endlich weiß, daß diese auch in Paris weilt, wohin Rose gehen will, so wird sie in weltlicher Leidenschaftlichkeit, gedrängt von dem Druck im schwelger-älteren Hause und getrieben von verlegtem Ehrgefühl und einer dunkeln Eifersucht bewogen, heimlich nach London zu gehen und gegen das Gebot ihres Mannes zu handeln, der sie als sein Weib nicht will an seinem Schicksal und seinem Unglück theilnehmen lassen.

In London lebt sie in der Stille bei einer Jugendfreundin, deren Mann, Thornton, Baumwollenhändler ist. Im Hause desselben lernt sie einen jungen Dichter, Tallfourd, kennen, der sich in sie verliebt. Eine Unglücksnachricht aus Paris, die Mann sei in den Schuldthurm gesperrt, trifft sie wie ein Donnererschlag und sie geräth bei dem Gedanken, ihm nicht selbst helfen zu können oder ihm gar wieder von der verhängnisvollen Freundin geholfen zu sehen, in den bestigsten innern Affekt. Der berühmte Schauspieler John Kemble ist gerade anwesend, und da diesem von seinem Freunde Tallfourd ein treffliches Trauerspiel „Dido“ vorgelegt wurde und er sich durch Ella's Herzensergüsse über ihr Schicksal von dem theatralischen Talente derselben überzeugen, gelangt es ihm, sie mit dämonischer Macht zum Betreten der Bühne in der Rolle der „Dido“ zu verlocken. Ihr langenthaltenes poetisches Seelenleben und der stolze Trieb, durch eigene Mittel leben zu können und eine von dem bereits befreiten

— Auf Grund des §. 274 des Strafgesetzbuchs und des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 hat das Obergericht angenommen, daß der nicht jagdberechtigte Grundeigentümer auch nicht zur Wahrung seiner Felder gegen Wildschaden eine Handlung vornehmen dürfe, welche als Verfolgung oder Erlegung von Wild sich darstellt. Denn sein Recht, die Thiere von seinen Feldern abzuhalten, darf nicht durch Handlungen ausgeübt werden, welche für sich den Thatbestand eines Vergehens enthalten.

— Das Haus der Abgeordneten hat für die nächste Sitzung den Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Landgemeindevorfassungen in den sechs östlichen Provinzen zur Berathung gestellt. Heute gelangte der Entwurf über die ländlichen Ortsbehörden in den sechs östlichen Provinzen vollständig nach der Regierungsvorlage zur Annahme. — Ein in der neuesten Nummer des „St. Anz.“ zur Publication gekommenes königl. Privilegium ertheilt der Berlin-anhaltischen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Ausgabe von einer Million Thaler, auf den Inhaber lautender, 4 $\frac{1}{2}$  Procent jährliche Zinsen tragender Prioritätsobligationen. Diese Summe soll verwendet werden zu „der durch den gesteigerten Verkehr nöthig gewordenen Verbesserung und vermehrten Ausrüstung des Unternehmens.“

— Die „Indep. belge“ vom 14. Februar veröffentlicht die vom 3. Februar datirte Depesche des Freiherrn v. Wanteuffel an den Grafen Arnim in Wien, in Erwiderung auf die österreichische Depesche vom 25. Januar. Derselbe lautet folgendermaßen:

Berlin, 3. Februar. Mein unter dem 26. v. M. an Euer Excellenz gerichteter Erlaß wird sich bereits in Ihren Händen befinden haben, als mir die anliegende österreichische Mittheilung vom 25. durch Graf Esterhazy am 28. v. M. übersendet wurde.

Wir haben deren Beilage — die von Oesterreich demnachst beabsichtigte Erklärung am Bunde — natürlich zum Gegenstande reflexionärer Erwägung gemacht. Hätte sich das Wiener Cabinet darüber, bevor dieselbe festgesetzt war, mit uns ins Benehmen gesetzt, so würden wir vielleicht in der Lage gewesen sein, manche Veränderungen als wünschenswerth zu bezeichnen und auch die Frage, ob es sich nicht überhaupt empfehlen möchte, die Mittheilung an die Bundesversammlung nach einiger Zeit zu beanstanden, würden wir von vornherein nicht unbedingt haben verneinen können.

Dies hat uns indes nicht abzuhalten vermocht, der einmal feststehenden Anstößigkeit des kais. österreichischen Cabinets auch unversehrt mit dem so oft beklagten aufrichtigen Wünsche nahe zu treten, sich an dieselbe einen die Einmüthigkeit Deutschlands und seiner beiden Großmächte bekundenden Beschluß der Bundesversammlung knüpfen zu sehen, so weit dies mit der Würde und den wahren Interessen des Deutschen Bundes irgend verträglich erscheint.

Wir sind überzeugt, daß alle unsere deutschen Verbündeten in den von den kriegführenden Mächten angenommenen Präliminarien mit eben so aufrichtiger Befriedigung als wir selbst eine neu gewonnene Grundlage für einen baldigen Frieden erkennen. Das Preussen, in seiner Eigenschaft als europäische Macht, bereit ist, diese Grundlage, zu deren Gewinnung es sich bemüht ist, im Interesse des europäischen Friedens an entscheidender Stelle das Seinige beizutragen zu haben, durch Mitunterzeichnung der Präliminarien und Theilnahme an den sich daran anschließenden Verhandlungen, wenn es von den beteiligten Mächten dazu eingeladen wird, sich in der Art anzugehen, daß es sie nicht wieder verschoben und beinträchtigen läßt, habe ich bereits in meinem Erlaß vom 26. v. M. erklärt.

Indem Preussen als europäische Macht diese Stellung einnimmt, ist es seiner Pflichten als deutsche Macht, sowohl gegen die Gesamtheit des Bundes, als gegen seine einzelnen deutschen Verbündeten vollständig eingedenk gewesen. Es glaubt daher von Besten voranzusetzen zu dürfen, daß auch sie die durch das Einverständnis aller beteiligten Mächte gewonnene Grundlage als würdigste eines baldigen, die Interessen Deutschlands währenden Friedens anzuerkennen und in demselben Maße zu vertreten geneigt sein werden, als ihnen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Deutschen Bundes die Möglichkeit geboten wird, sich über diejenigen Punkte, welche Gegenstand divergirender, dem Abschluß der Verhandlungen verzerrender oder wohl gar in Frage stehender Ansichten und Ansprüche bilden könnten, ein vollkommen begründetes Urtheil zu bilden. Daß hierzu eine geeignete Vertretung des Bundes selbst bei den Verhandlungen ein

Manne überschickte Geldsendung nicht annehmen zu brauchen, nahmen den Weg zu diesem Entschlusse.

Der glänzendste Erfolg krönt ihr Streben und sie ist fünf Jahre hindurch die gefeiertste Künstlerin des Dramas. Die Wohnung ihrer Freundin wird der Salon, in dem sich die höchsten Kreise der Residenz als ihre Verehrer versammeln.

Während dieser ganzen Zeit war Tallfourd ihr geistiger Halt und Leiter, und wenn sie auch die engen Bande der gleichgestimmten Naturen und der gleichartigen Interessen auf das Innigste verbindet, so läßt sie doch seine treue und begeisterte Liebe nicht über sich zur Siegerin werden. Ein neues und blühend glückliches Leben geht ihr in dem schaffenden Kreise der Kunst auf. Ihr Gatte kümmert sich ersichtlich nicht um sie, in der Stille aber hegt er die alte gekränkte Liebe und sein Stolz strebt nur danach, irdische Reichthümer zu erzielen, um Ella ebenbürtig entgegenzutreten und ihre Neigung zurückzugewinnen zu können.

Baldig erscheint er während einer großen Gesellschaft bei Ella, von einem Freunde begleitet, der Rose's frühere wohlhabende Freundin geheiratet hat. Die Gesellschaft verläßt das Haus und nach einer schwermüthigen Erklärungsscene zwischen Rose, Tallfourd und der bekümmerten Ella entscheidet sich diese mit einer gewissen durch Pflichtgefühl hervorgerufenen verzwweifelnben Ergebung für ihren Gatten und bitter Tallfourd, sie zu verlassen.

Ella will von der Bühne zurücktreten. Die Schauspieler von Dramas bewegen sie, mit Kemble im Bunde, zu einer Abschiedsrolle, und zwar zu ihrer ersten — der „Dido“. Tallfourd aber bitter den Gatten um eine Unterredung mit Ella in seiner